



(Zu) NIEDRIGE Zinsen? – (Zu) HOHE Kurse!

In der öffentlichen Diskussion über die internationale Zinslandschaft überwiegen eindeutig jene Stimmen, die „zu niedrige Zinsen“ beklagen: Banken, die ihr Geschäftsmodell im Risiko sehen, Lebensversicherer und Bausparkassen, die ihre einstmaligen hohen Zinsversprechen nicht mehr oder nur unter Schmerzen verdienen und erfüllen können, Pensionskassen, die ihre stetig wachsenden Defizite beklagen und natürlich alle Sparer. Es sei denn, sie haben ihre Ersparnisse in länger laufende **Anleihen** investiert. Sie hört man nicht, in dieser zunehmend intensiv geführten Debatte über Sinn und Unsinn der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken. Könnte es daran liegen, dass sie die **Kurse** ihrer Anleihen kennen? Denn der Blick auf den Kurszettel könnte sie ja animieren, sich durchaus beschwingt an der Diskussion zu beteiligen. Aber die Profiteure der Niedrigzinsen tun es nicht. Denn auf den Kurszetteln stehen Kurse, die nicht für möglich gehaltene Gewinne und Vermögenszuwächse repräsentieren. Diese Geschenke gibt man nicht gerne preis, die behält man für sich. Denn wie alles im Leben hat auch dieses „Spiel“ zwei Seiten: „Niedrige“ Zinsen bedeuten andererseits „hohe“ Kurse bei Anleihen, v. a. mit langen Laufzeiten, wie diese internationalen Beispiele verdeutlichen.

Anleihe	Aktueller Kurs (25.10.)	Top am
4,75% Bund 2040	194 %	206,64 06.07.2016
4,00% O.A.T. 2060	189 %	202,99 17.04.2015
5,00% B.T.P.S. 2040	149 %	165,88 12.03.2015
4,00% SWISS 2049	227 %	239,67 11.07.2016
2,40% JGB 2048	155 %	175,91 06.07.2016
6,25% US Treasury 2030	152 %	163,60 24.07.2012

(Die Auswahl erfolgte ausschließlich nach dem *optisch* höchsten Kurs aus dem jeweiligen Universum von Staatsanleihen.)

Zwei Dinge kann man (schon) heute bei der Betrachtung der Kurse festhalten: Alle diese Staatsanleihen werden bei Fälligkeit zum Kurs von 100% getilgt. Und die historischen Höchststände werden diese Anleihen während ihrer Restlaufzeit nicht mehr sehen. Was also könnte man aufgrund dieser „hohen“ Kurse heute damit anfangen?



Eine Option wäre, **nichts zu tun**, die Anleihen bis zur **Fälligkeit** halten, das Abschmelzen der aktuell hohen Kursreserven (bewusst) in Kauf zu nehmen, darauf zu hoffen, dass mögliche Währungsverluste (CHF, JPY, USD) in den kommenden Jahrzehnten (!) die jährlichen Kupons und den Rückzahlungsbetrag nicht auch noch „abschmelzen“, alles zudem noch unter der Voraussetzung, dass die jeweiligen Staatsschuldner bis zur Fälligkeit zahlungsfähig bleiben.

Eine andere Option wäre, den **Trendverlauf** des **30-jährigen Zinses** der Bundesrepublik zu betrachten und versuchen herauszufinden, welche Botschaft das „lange Ende“ (des möglicherweise weltweit „besten“ Schuldners?) zu geben scheint. Dies haben wir gemacht und das Ergebnis finden Sie in unserem Abonnentenbereich.

© Heribert Müller Trust AG, 25. Oktober 2016

Bitte beachten Sie die Nutzungsbedingungen der Heribert Müller Trust AG (siehe www.hm-trust-ag.de).